

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 31

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der mutige Kämpfer für die katholische Schule in Luxemburg hat ausgerungen. Wir in der Schweiz, und nicht zuletzt die „Schweizer-Schule“ mit ihren Lesern bewahren dem bedeutamen Gelehrten und Schulmanne ein treues Andenken.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

Kollegium St. Antonius in Appenzell. 8. Jahresbericht 1915/16.

Die Anstalt umfaßt einen Vorkurs, eine Realschule (3 Klassen) und ein Pro-gymnasium von 4 Klassen. Der Unterricht wurde von 14 Professoren erteilt. Die Zahl der Schüler betrug 208, wovon 136 im Internate. Mit Beginn des neuen Schuljahres konnte der im letzten Jahresberichte besprochene Neubau bezogen werden, der sich in jeder Hinsicht zweckentsprechend bewährte. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 26. September.

Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Clara, Stans. Jahresbericht 1915/16.

Von den 52 Schülerinnen waren 14 im Externate, 46 waren Schweizerinnen, 6 aus dem Auslande. Neben der Schule wurde der wissenschaftlichen Ausbildung weitgehende Aufmerksamkeit geschenkt, indem von verschiedenen Professoren des Kollegs St. Fidelis der H. PP. Kapuziner eine große Zahl Vorträge und Lehrübungen aus den verschiedensten Gebieten gehalten wurden. Einem schönen Zuge gibt die Bemerkung Ausdruck, daß regelmäßig auch Arbeitsstunden zur Anfertigung von Paramenten für arme Kirchen angefertigt wurden, und die Schülerinnen sich an Näharbeiten für die internierten Kriegsgefangenen beteiligten. — Beginn des Schuljahres 1916/17 am 9. Oktober.

Institut St. Ursula, Brig. Schuljahr 1915/16.

Die Anstalt umfaßt eine Normalschule (Lehrerinnenseminar), Handelsschule, Realschule, französische Klassen und Übungsschule, sowie eine Haushaltungsschule. Sie wurde besucht von 160 Schülerinnen, wovon 78 im Pensionat Kost und Wohnung hatten. Zum erstenmal fand zum Abchlusse des sechsmonatlichen Haushaltungskurses eine Prüfung statt, in der alle fünf Schülerinnen das Fähigkeitszeugnis erwarben. Das neue Schuljahr beginnt für die Normalschule am 11. September, für die andern Abteilungen am 2. resp. 16. Oktober.

Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar Heiligkreuz, Cham. 34. Jahresbericht 1915/16.

Trotz des fast gänzlichen Fehlens der Ausländerinnen, deren Zahl nur 13 betrug, stieg die Schülerinnenzahl doch auf 123. Die Anstalt gliedert sich in einen Vorkurs für fremdsprachliche Zöglinge, einen zweiklassigen Realkurs, einen Sprach- und Handelskurs, dessen zweites Jahr mit staatlicher Diplomprüfung abschließt, sowie einen Haushaltungskurs und das Lehrerinnen-Seminar (4 Kurse). Das nächste Schuljahr beginnt am 11. Oktober. — Wie wir einem Nachtrag entnehmen,

konnte das Töchterinstitut im Oktober letzten Jahres auf eine 50-jährige Tätigkeit zurückblicken und heute weist das Mutterhaus Heiligkreuz eine ganze Reihe Filialen auf. —

Institut Menzingen. Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.
52. Jahresbericht 1915/16.

Die Schülerinnenzahl von 304 Schweizerinnen und 76 Ausländerinnen verteilte sich auf die beiden Abteilungen so, daß auf das Pensionat (3 Vorkurse, 4 Klassen Realschule, 2-jähriger Handelskurs und Haushaltungskurs) 211 Zöglinge, auf das Seminar 169 Zöglinge entfielen. Das Pensionat beginnt das neue Schuljahr am 13. Oktober; das Seminar am 10. Oktober, das 2. Semester, da das Schuljahr jetzt mit Frühling anfängt. — Den Jahresbericht eröffnet ein kurzer, aber warmer Nachruf auf den langjährigen Spiritual des Hauses, den am 6. Dez. letzten Jahres dort verstorbenen P. Wilhelm Sidler O. S. B., indem er ihn als Lehrer, Gelehrten und Praktiker, als Prediger, als Mann tiefer Herzensgüte, schlichter Einfachheit und als Mann des Gebetes schildert, dem Dankbarkeit und Verehrung ein beide Teile ehrendes Denkwort gewidmet.

Lichtbilder.

In Nr. 25 der „Schweizer-Schule“ wünscht ein Fragesteller die Ansicht von Kollegen über die Einräumung eines eigenen Lichtbilderzimmers zum Zweck von Lichtbilderunterricht in den Fächern, die viel Anschauung erfordern. Auch wir kennen eine Anstalt, an der schon seit langem die Realisierung dieser Idee besprochen wurde. Wenn an der betreffenden Lehranstalt die Idee noch nicht in allweg verwirklicht wurde, so hat es seinen Grund nicht darin, daß man nicht ganz und gar für dieselbe wäre, sondern nur in der finanziellen Schwierigkeit, indem man namentlich für naturwissenschaftlichen Unterricht auch einen Kinematographen anschaffen möchte, der sich leicht mit dem Projektionsapparat vereinigen ließe. Indes werden an der betreffenden Lehranstalt schon jetzt in mehreren Fächern Projektionsapparate benützt und wie wir gehört, nicht zum Nachteile der intellektuellen Entwicklung, vielmehr im Interesse einer bessern Auffassung des Anschauungsgegenstandes. All unsere Erkenntnis beginnt ja mit dem Sinne. Je vollkommener an und für sich die sinnliche Erkenntnis, desto leichter die geistige. Allerdings muß der Lehrer die Anschauung nicht als Ziel, sondern nur als Mittel benutzen; er muß an Hand des Bildes das Gesetz erklären, von den Schülern denselben Denkprozeß verlangen, und so ist es nicht anders möglich, als daß der Anschauungsunterricht in den genannten Fächern ein treffliches Mittel ist zur weitem und gründlichen Bildung der jungen Leute. Man muß sich nicht durch Mißbräuche, wie sie mit allen irdischen Dingen und Einrichtungen getrieben werden können, von der Benutzung eines an und für sich richtigen Mittels abwendig machen lassen, sondern sei bestrebt, den Mißbräuchen vorzubeugen, das Mittel richtig zu gebrauchen. Wir wünschten jeder Anstalt ein eigenes Lichtbildzimmer, reiches Anschauungsmaterial, gute Apparate und vor allem Lehrer, welche die Anschauung nicht als Endziel, sondern nur als Mittel zur intellektuellen Bildung betrachten und verarbeiten.